Pressespiegel
Sintfeldbote

Donnerstag, 06. Mai 2021

Eine Ausstellung richtet den Blick auf das jüdische Leben vor der Zeit des Nationalsozialismus.

Jüdische Nachbarn

■ Wie war das jüdische Leben in Nordrhein-Westfalen vor der Zeit des Nationalsozialismus? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Ausstellung „Jüdische Nachbarn", die vom 10. Mai bis zum 7. Juni in der Aula der Profilschule Fürstenberg zu sehen sein wird.

Die Ausstellung ist Teil des landesweiten Projekts „Erziehung nach Auschwitz" und hat sich zum Ziel gesetzt, einen Bildungsbeitrag zur Vertiefung des Wissens junger Menschen über die Vielfalt jüdischen Lebens vor der NS-Herrschaft auf dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalens zu leisten. Auch wenn es heute (wieder) eine gewisse Pluralität gibt, macht der Blick in die Vergangenheit deutlich, wie groß der Verlust dieser Vielfalt durch die Shoah ist. In dem Projekt werden – auch wenn der Fokus auf der Zeit vor 1933 liegt – die Schicksale während und nach der Shoah ebenfalls aufgegriffen.

Die Profilschule Fürstenberg ist Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und Partnerschule der Gedenkstätte Wewelsburg. Nicht nur im schulischen Bereich Verantwortung leistet sie regelmäßig Beiträge zum Aufbau und Erhalt einer Erinnerungskultur. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang miteinander anzuleiten und jeglicher Ausgrenzung und Diskriminierung entgegenzuwirken.

Die Ausstellung bietet allen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, sich konkret mit den Einzelschicksalen jüdischer Mitmenschen in der Zeit vor und während der NS-Herrschaft auseinanderzusetzen.

Durch das coronabedingte Ausfallen der geplanten Abschlussfahrt nach Krakau mit dem Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau fehlt im Jahrgang 10 ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Erinnerungskultur. Hier kann die Ausstellung ein interessantes Ergänzungsangebot sein.